

stücken beziehungsweise auf ornamentierten Sockeln stehen; darüber zwischen gebrochenem Giebel Mittelaufsatz von Volutenpilastern flankiert, die Form des Altares wiederholend. Im Aufsatz Bild: Hl. Pankraz; um 1650.

In der Hauptnische Statue Mariens mit dem Jesukinde (130 cm hoch); zu den Füßen der Mond mit menschlichem Antlitz; Ende des XV. Jhs.

Beiderseits vom Altare hölzerne, rund gedrechselte Stehleuchter, zirka 180 cm hoch; um 1650.

Auf der Mensa Reliquienkästchen; Holz, dunkel und vergoldet; 47 × 38; von kannelierten Halbsäulchen auf viereckigen Postamenten flankiert, darüber Gesims und ausladendes Abschlußgesims. In der Staffel Aufschrift: *Anna M̄ra* (Ende des XVII. Jhs.) Darauf kleines orientalisches Marienbild, kolorierter Stich von 1614, in schön geschnitztem, vergoldetem, gleichzeitigem Rahmen.

Gemälde: 1. Öl auf Leinwand; 125 × 190; der zwölfjährige Jesus mit Maria und Josef auf dem Wege nach Jerusalem. Bezeichnet: *C. M. Krafft fecit 1676*. Deutsche Nachahmung eines niederländischen Vorbildes.

Gemälde.

2. 110 × 190; Kreuzabnahme Christi; geringes Bild aus dem XVIII. Jh.

Grabsteine: 1. Im Fußboden Gruftplatte, roter Marmor mit reichem Reliefwappen. Inschrift: *Ann o dni MCCCCLXIII an Sanct āna tag ist gestorben der edel u. vest Jacob Schrot dem got gnad.*

Grabsteine.

2. An der Südwand; rote Kalksteinplatte über Sohlbank von seitlichen Pilastern mit jonischen Kapitälern flankiert, mit Gebälk abgedeckt, von pyramidenförmigem Aufsätze bekrönt. Auf der Platte Relief: Kreuzifixus, davor kniender Ritter mit einem Knaben, drei Frauen, ein Mädchen. Inschrift in Kartusche in Rollwerkrahmung des Gothart Völldendorfer von Wardein, † 1589, und seiner drei Gemahlinnen.

3. An der Nordwand; rote Marmorplatte, stark verwittert; in vertieftem, rechteckigem Felde Wappenrelief; über Gesims halbkreisförmiger Aufsatz mit Inschrift der Frau Kordula, Gemahlin des Jakob Rott von Reinprechtspölla, † 1559.

Münichreith am Ostrong (Persenbeug), Dorf

Archivalien: Pfarrarchiv mit Kirchenrechnungen, Schriften und Matriken seit 1700. (In diesem Jahre brannte der Pfarrhof mit dem Archive, darunter ein Grundbuch von 1419, ab.)

Literatur: REIL, Donauländchen 284—285; SCHWETTER, Heimatskunde des Bezirkes Amstetten; Top. VI. — (Kirche) W. A. V. 1881, 9; M. W. A. V. 1896, 28. — (Glocken) FAHRNGRUBER 133.

Schon der Name deutet an, das der Ort eine klösterliche Bildung ist; die Chorherren von St. Nicola bei Passau, die 1073 hier Besitzungen von Bischof Altmann von Passau erwarben, gründeten die Pfarre, um die der Ort entstand. Die Stiftsholden beteiligten sich 1597 eifrig an dem Bauernaufstande und wurden 1609 an Wolf Wisandt auf Weißenberg verkauft.

Straßenort auf der Hochebene, die auf den langgedehnten waldreichen Rücken des Ostrong zuläuft.

Allg. Charakt.

Pfarrkirche zum hl. Bischof Nikolaus.

Pfarrkirche.

Schon um 1073 soll Bischof Altmann von Passau dem Kloster St. Nicola auch eine Kirche übergeben haben. Markgraf Leopold IV. bestätigte 1136 in *Schwarzah*e, wie das Gut damals nach dem vorbeifließenden Bache auch genannt wurde, selbst anwesend die Grenzen des klösterlichen Besitzes; Bischof Reginbert von Passau weihte am 6. Mai 1144 die neu erbaute Kirche und übergab sie mit der Pfarre, Priesterwohnung und Zehenten dem Kloster St. Nicola. Vor 1544 entzogen die Kornfail auf Arndorf der Pfarre einige Güter (Diözesanblatt IX 187). Den Hochaltar renovierte 1749 der *kunstreiche Schulmeister und Maler Reinhard Ränner*; auf diesem Altare befand sich ein Gemälde des hl. Nikolaus mit *Contrafee* des Pfarrers Georg Dietrich (1646—1681). Auch der Kreuzaltar wurde renoviert und die Armenseelenkapelle eingerichtet, die frühere Loretokapelle mit einer Statue des *Heilands auf der Wiese* versehen. Am 28. September 1749 erfolgte die Errichtung des Kreuzweges (Konsistorialarchiv St. Pölten).

Beschreibung: Dreischiffige, von Säulen gegliederte gotische Hallenkirche; Westturm. Inmitten des Dorfes, vom Friedhofe umgeben. XIV. Jh. (Fig. 126; s. Übersicht).

Beschreibung.
Fig. 126.

Langhaus; Chor; Turm; Anbauten.

Äußeres: Weiß verputzter Bruchsteinbau.

Äußeres.

Langhaus: W. Giebellfront, durch den Turm fast ganz verbaut. — S. Drei Strebepfeiler mit Sockel, Wasserschlag und Pultdach; ein kurzes (westliches) und zwei hohe Spitzbogenfenster. — N. Zum Teil

Langhaus.

durch Anbau 1 verbaut; kleines Spitzbogenfenster über rechteckigem Breitenfenster. Tür mit geradem Sturze und verstärktem Steingewände. — O. Gerade abschließend, fast ganz durch den Chor verbaut. — Ziegelsatteldach.

Chor. Chor: Etwas schmaler als das Langhaus. — S. Zwei Spitzbogenfenster. — N. Durch die Sakristei verbaut. — O. Gerade abschließend; Spitzbogenfenster mit reichem Maßwerke. — Ziegelwalmdach.

Turm. Turm: Im W. des Langhauses; viereckig, dreigeschossig. Im Untergeschosse im N. und S. je ein schmaler Schlitz, darüber im ersten Geschosse je zwei Spitzbogenfenster nebeneinander. Im dritten Geschosse jederseits, mit Ausnahme vom W., ein Spitzbogenfenster in der Mitte. Im N. viereckiges Zifferblatt, in das Kranzgesimse einschneidend. Erneutes Ziegelsatteldach mit vorgelegten Giebeln gegen N. und W.; zwei kleine Steinkreuze.

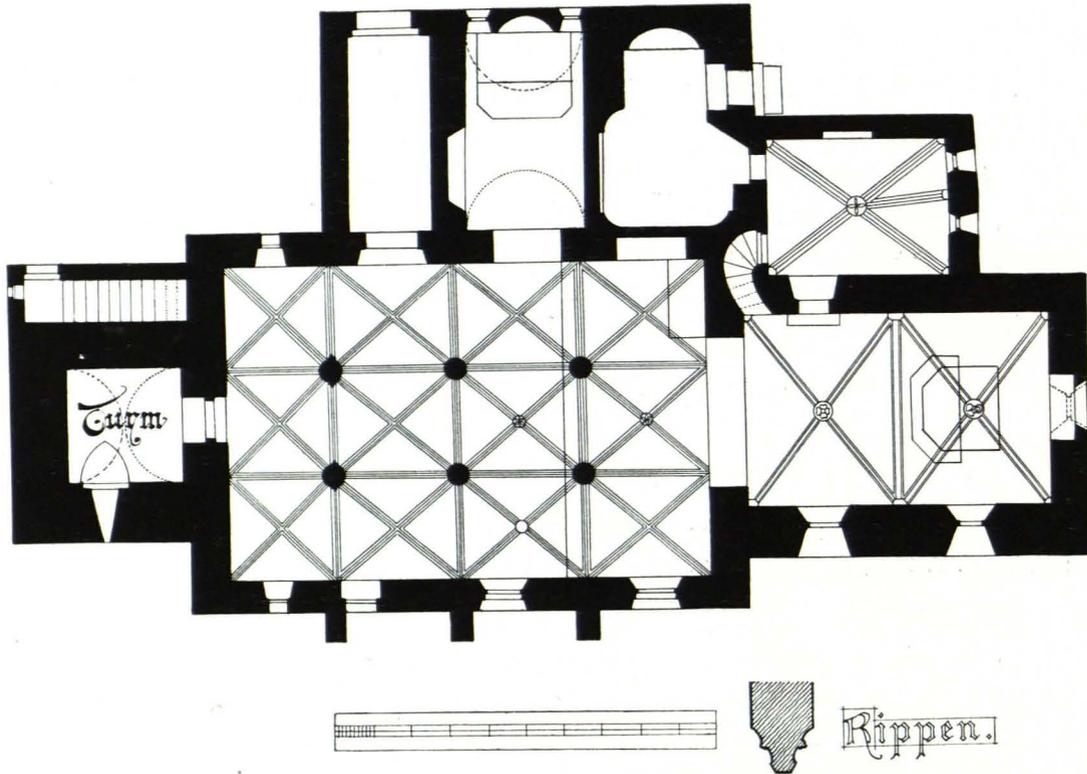


Fig. 126 Münichreith, Pfarrkirche, Grundriß 1 : 200 (S. 119)

Anbauten. 1 und 3. Im N. des Langhauses; Kapellen; rechteckig, mit Giebelfront gegen N. Breite, rechteckige Tür und zwei Rundfenster im N., rechteckige Tür mit Segmentbogenlunette im O. Ziegelsatteldach. XVIII. Jh.

2. Im N. des Chores; Sakristei; mit zweiseitig gebrochenem Ostabschlusse und zwei schmalen Spitzbogenfenstern mit Kleeblattmaßwerk im O.

Inneres Fig. 127. Inneres: Modern gefärbelt (Fig. 127).

Langhaus.

Langhaus: Dreischiffige Halle, durch zwei Reihen von je drei Säulen mit hohen Sockeln in drei gleich hohe und breite Räume geteilt; die Seitenschiffe schließen nach O. gerade ab. Die stark profilierten Rippen der zwölf Kreuzgewölbejoche treten aus den Säulen unvermittelt hervor und sind an den Wänden abgeschnitten. Im Mittelschiffe ein größerer und ein kleinerer runder Schlußstein.

Westempore in Langhausbreite, mit Einbeziehung der zwei westlichen Säulen auf Kreuzgewölben aufruhend; die Halle öffnet sich in drei Rundbogen zu den Schiffen. Im S. vortretende Empore über zwei Segmentbogen und zwei einfach verlaufenden Kragsteinen.

Im N. tiefe Rundbogennische (Ostecke) und — in der Mitte — oben solche Öffnung zu Anbau 1; in der Westecke rechteckige Tür in Segmentbogennische, unter der Empore rechteckiges Breitenfenster in ebensolcher Nische. — Im S. unter der Empore ein dem nördlichen entsprechendes Fenster, daneben — gegen O. zu — kleines Segmentbogenfenster in ebensolcher Nische, zwei Spitzbogenfenster. Im W. rechteckige Tür zum Turmuntergeschosse.

Chor: Etwa in der Breite des Mittelschiffes, gegen das es sich im Spitzbogen öffnet, um eine Stufe erhöht. Rechteckiger, im O. gerade abschließender Raum mit zwei rechteckigen Kreuzgewölbejochen; die starken Rippen sitzen an den Wänden auf halbzehneckigen Konsolen; der östliche runde Schlußstein mit der Halbfigur des hl. Nikolaus, der rückwärtige mit einer Rosette in Relief. Im S. zwei Spitzbogenfenster in verschiedener Breite, mit abgeschrägtem Gewände; ein weiteres im O.; im N. Tür mit flachem Kleeblattbogenabschlusse und Steingewände zur Sakristei.

Chor.

Anbauten: 1. Im N. des Langhauses, eine gegen dieses im Rundbogen sich öffnende Kapelle der unbefleckten Empfängnis; Tonnengewölbe; zwei Fenster im N. und Segmentbogennische im W. XVIII. Jh.

Anbauten.



Fig. 127 Münichreith, Pfarrkirche, Inneres (S. 120)

2. Im N. des Chores; Sakristei; mit gebrochenem Ostabschluss; das Gewölbe ruht auf fünf von dem Schlußsteine in die Ecken bis fast zum Fußboden laufenden, konsolenartig abschließenden Rippen. Zwei rechteckige Fenster in Spitzbogennischen im O., Segmentbogennische im N., Tür zu Anbau 3 und zur Kanzel im W. (und Kleeblattbogentür im S. zum Chore).

3. Zwischen den beiden anderen. Von der Sakristei aus zugänglich; Armenseelenkapelle (außer Gebrauch); Kuppelgewölbe über vier einfassenden unregelmäßigen Mauerrundgurten. Rechteckige Tür mit Segmentbogenfenster im O. (ebenda Tür zur Sakristei).

Einrichtung:

Hochaltar: Holz, marmoriert; Bildaufbau; zwischen kannelierten Säulen und Pilastern mit vergoldetem Kapitäl das Bild mit geschwungenem Abschlusse. Über Gebälk zwischen gebrochenen Giebeln ein die Altarform wiederholender Aufsatz. Umgangspforten mit den Statuen der Hl. Florian und Antonius Einsiedler darauf. Altarbild; 115 × 200; hl. Nikolaus zum offenen Himmel aufblickend, ein Engel hält ein Gefäß mit drei Äpfeln; links unten bezeichnet: *M. J. S. f. A° 1796* (Kremser Schmidt). In Goldrahmen.

Einrichtung.

Hochaltar.

Fig. 128. Aufsatzbild: hl. Abendmahl (Ausschnitt?). An der Rückwand des Altars findet sich die Jahreszahl 1660, die als Datierung gelten mag (Fig. 128).

Skulptur. Skulptur: In der Armenseelenkapelle überlebensgroßer Kruzifixus; Holz, polychromiert; derbe Arbeit; um 1540.

Kirchengerät. Kirchengerät: Monstranz; Silber, vergoldet; ovaler Fuß mit ovalen Ausbauchungen an den Seiten, kreisförmiges Gehäuse unter halbkreisförmigem Baldachin mit Quastenbehang von Ornamenten und zwei Engeln umgeben; darunter hl. Jungfrau in Halbfigur. Österreichisches Feingehaltszeichen; um 1690, der Nodus um 1760 (Fig. 129).



Fig. 128 Münichreith, Pfarrkirche, Hochaltar (S. 122)

- Grabsteine. Grabsteine: Innen; 1 und 2. Im Langhause; ausgetretene Steine mit geistlichen Abzeichen; XVIII. Jh.
 3. Chor; Nordwand; einfache Steintafel; *Jacobus Frölich . . . parochus h. l. . . 1771.*
 4. In der Seitenkapelle; einfache Steintafel; *Felix Heillingeder . . . huius loci parochus . . . 1759.*
 5. In der Armenseelenkapelle; einfache Steintafel; *Christophorus Spiesberger 1746.*
- Glocken. Glocken: 1. Durchmesser 92 cm (St. Nicolaus und Leonhard): *O Sancte Nicolae O sancte Leonarde orate pro nobis o Maria Anno Dni 1505.* Gotisierende Majuskelschrift, trefflicher Guß, gut erhalten.
 2. Durchmesser 61 cm, Höhe 47 cm. Vier neue Kronenbögen eingeschraubt. *LUCAS — MARCUS — MATHEUS — IOHANNES — NICOLAUS.* Gotische Majuskeln. XIV. Jh.
- Bildstock. Bildstock: Am Westausgange des Dorfes; viereckige, gemauerte Kapelle, mit kleinem Dachreiter auf dem Satteldache. Rundbogennische zwischen zwei Pilastern, in ihr Holzstatue der Madonna und darunter in einem Glasschreine liegend Holzstatue des hl. Johannes Nepomuk. XVIII. Jh.
- Grenzsteine. Grenzsteine: Auf dem Ostrong behauene Steine mit den Initialen: *A(dam) E(usebius) H(err) V(on) H(ojos) F(reiherr) 1639.* Auf der andern Seite: *M(elchior) V(on) L(indegg) Z(u) W(eißenberg).*